

Angebot für die Akuthilfe greift – Therapieplätze sind schwer zu bekommen

# Psychisch Kranke brauchen Geduld

Von Philipp Müller

**Solingen.** Psychische Erkrankungen sind in der Gesellschaft ein Tabuthema. Daher klagen Betroffene oft auch nicht laut, wenn Therapieplätze fehlen oder es sehr lange Wartezeiten gibt. Das ST sprach mit dem LVR Langenfeld – der Landschaftsverband Rheinland unterhält ein Behandlungszentrum am Klinikum – und dem Psychosozialen Trägerverein (PTV), der abseits der üblichen kassenärztlichen Strukturen agiert.

Für den Arzt und Vorsitzenden des PTV, Dr. Thomas Hummelsheim, stellt sich die Lage komplex dar. „Täglich erreichen uns Anfragen von Menschen, die – häufig auch schon länger und vergeblich – insbesondere nach Psychotherapiebehandlungsorten suchen.“ Das Problem sei bei Menschen besonders groß, „die ohnehin verunsichert sind, ein geringes Selbstvertrauen haben“. Die Gefahr besteht aus Sicht von Thomas Hummelsheim darin, dass die Menschen komplett aufgeben könnten, wenn die Suche nach Therapien vergeblich verlaufe.

## Wartezeit auf Therapieplatz sinnvoll nutzen

Komplex ist die Lage deshalb, weil schon versucht wird, gegen die fehlenden Plätze und langen Wartezeiten anzusteuern. Thomas Hummelsheim beschreibt ein Beispiel aus der Praxis des PTV.

„Wer in einer akuten Notlage unseren Krisendienst anfragt, bekommt umgehend Hilfe.“ In der Phase bis zum Start der fachärztlichen oder psychotherapeutischen Behandlung könne aber bereits einiges erledigt werden. „Manchmal kann der Hausarzt schon einmal ein Antidepressivum verordnen oder eine Beratung wegen Finanz- oder Partnerschaftsproblemen kann Druck aus der Situation nehmen.“

Mit Blick auf die Wartezeiten und eine psychiatrische Tagesklinik sagt Thomas Hummelsheim: „Diese intensive Form psychiatrischer Behandlung, die wir und auch die LVR-Klinik Langenfeld im Solinger Behandlungszentrum anbieten, ist fachlich häufig sehr sinnvoll und die Nachfrage ist eindeutig höher als die Behandlungskapazitäten.“

Martina Schramm, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit beim LVR-Langenfeld, beschreibt,

wie der Weg ins Solinger Behandlungszentrum abläuft. „Es gibt keine regulären Wartezeiten. Unsere Aufnahme in Langenfeld ist jederzeit erreichbar. Dort wird die Dringlichkeit eingeschätzt und gegebenenfalls ein teilstationärer oder stationärer Aufnahmezeitpunkt oder ein Ambulanztermin direkt vereinbart.“ Liege keine Dringlichkeit vor, kommt es zu Wartezeiten.

Zur Lage beim LVR generell sagt Martina Schramm:

„Die ambulante, tagesklinische und stationäre Behandlung sind gleichermaßen hoch in Anspruch genommen, seit Ende der Pandemie ist die Belegung leicht gestiegen.“

## Themen: Finanzierung, Planung und Fachkräftemangel

Neben Institutionen wie dem LVR und dem PTV gibt es noch die Schar der niedergelassenen Fachärzte und Therapeuten. Auch dort gibt es teils lange Wartezeiten. Und über allem liegt ein dichtes Netz aus Bürokratie und Verordnungen zur Anzahl von notwendigen Fachleuten, Plätzen und Personal. Hoffnung macht das laut Thomas Hummelsheim nicht: „Einfache Forderungen für eine Verbesserung lassen sich daraus leider nicht ableiten, da es vielfältige Einflüsselemente von Fehlereizen der Finanzierungssysteme, der kassenärztlichen Bedarfsplanung über die Krankenhausplanung bis hin zu Fragen des Fachkräftemangels gibt.“



Der Psychosoziale Trägerverein an der Eichenstraße ist nur einer der Player bei der Versorgung psychisch Kranker. Wartezeiten gibt es auch dort, sie sind aber ein generelles Problem. Foto: Michael Strahlen

## Politik

Laut dem Landtagsabgeordneten Josef Neumann (SPD) ist schnelle Hilfe aus Düsseldorf oder Berlin nicht in Sicht. Eine Bereitschaft der Politik, das komplizierte System auf den Kopf und dann neu aufzustellen, sei nicht absehbar, aber eigentlich notwendig.